



M i l l b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbesorger im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Reichenberg Reichenberg Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank G. & Co., Wildbad; Spar- und Leihbank G. & Co., Wildbad. — Postkontokonto 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einmalige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restsumme 50 Pf. — Robert nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenernahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretefällen oder wenn gerichtliche Teilung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Enz., Wilhelmstraße 94, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 36

Freitag den 13. Februar 1931

Freitag den 13. Februar 1931

Freitag den 13. Februar 1931

66. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Die Mißtrauensanträge gegen Curtius abgelehnt

Berlin, 12. Februar.

Die gestrige Sitzung wurde um 3 Uhr eröffnet. Der Saal ist sehr schwach besetzt. Die Nationalsozialisten und die vier Landvolk Abgeordneten sind nicht erschienen. Auch von den Regierungsparteien sind nur wenige Mitglieder anwesend. Das Interesse an den Verhandlungen ist außerordentlich gering. Erst vor den Abstimmungen füllten sich die Sitze.

Auf der Tagesordnung stehen die Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichshaushaltsplans für 1931 (Ausw. Amt) und die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen Minister Curtius.

Abg. Döblich (Landv.) bemerkt, die Landvolkpartei sei weder Tribüne noch Youngpartei; die Aeußerung des Abg. Dr. Wendhausen (Landv.) sei zurückzuweisen. Die Landvolkpartei stehe in sachlicher, nicht grundsätzlicher Opposition zur Regierung.

Abg. Stöcker (Komm.): Millionen von Erwerbslosen würden am 25. Februar in allen Ländern gegen den Raubkapitalismus aufmarschieren. Der Völkerverbund sei nichts anderes als ein nacktes Instrument des Finanzkapitals, als ein Räuberband. Die ganzen internationalen Abrüstungsverträge seien Lug und Trug. Die deutsche Regierung spiele im Rahmen des Genfer Affentheaters die ganze Abrüstungs-Tomödie mit.

Abg. Mollath (Wirtsch.): Die Ergebnisse der vorbereitenden Abrüstungskommission haben nicht nur schwere Enttäuschung, sondern tiefste Erbitterung in Deutschland ausgelöst. Gegen die Fortdauer der Kriegsschuldfrage müsse dringender Einspruch eingelegt werden. Auch die Wirtschaftspartei rechne sich zur nationalen Opposition, sie halte es aber für richtiger, von der Tribüne des Reichstags zu kämpfen.

Abg. Hepp (Landv.) bezweifelt die Zweckmäßigkeit des Vorgehens der nationalen Opposition, zu der sich im übrigen auch das Landvolk rechne. Die französische Zustimmung in der Minderheitenfrage bezüglich Polens sei wohl mit deutschen Zugeständnissen in der Abrüstungsfrage erkaufte. (Zurufe des Außenministers: Ich habe keinerlei Zusicherungen gegeben!) Im deutschen Volk sei das Vertrauen zum Völkerverbund nicht mehr vorhanden. Der Alleuropaplan bezwecke nur die französische Vorherrschaft. Die Landvolkpartei stehe nach wie vor der Außenpolitik des Ministers Curtius mit Mißtrauen gegenüber.

Abg. Simpfendorfer (Christl. Soz.): Bis zum Zusammentritt der Abrüstungskonferenz müsse die deutsche Regierung die Welt über die wohl begründeten und berechtigten deutschen Ansprüche und über die Vertragsbrüchigkeit der anderen aufklären. Die Kriegsschuldfrage lasse als ein Fleck auf der Welt.

Abg. Graf Duadt (Bayr. Vp.): Der Völkerverbund würde sich selbst das Todesurteil gesprochen haben, wenn er die bestialischen polnischen Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit nicht verurteilt hätte. Bei dieser Zwangslage des Völkerverbands haben wir keine Veranlassung, von einem „deutschen Sieg“ zu reden. Der Austritt aus dem Völkerverbund wäre ein Fehler. Dem deutschen Einheitsheer stehen im Westen 740 000 Franzosen und Belgier, im Osten 450 000 polnische und tschechische Soldaten gegenüber. Trotz Locarno und Kelloggpaakt habe Frankreich nicht eine einzige Million von seinen Heeresausgaben gestrichen. Und trotz des vom Völkerverbund verbotenen Gaskriegs unterhält Frankreich eine ungeheure Zahl von Bombenflugzeugen und Giftgasfabriken. (Hört, hört!) Die Mißtrauensanträge lehne seine Partei ab.

Abg. Dr. Reinhold (Staatsp.): Wer legt den Austritt aus dem Völkerverbund vor, beweise damit, daß er sich des wichtigsten Mittels, den Minderheiten Schutz zu gewähren, begeben wolle.

Abg. Abel (Volksnat.): Der Antrag seiner Freunde auf Austritt aus dem Völkerverbund sei vor dem Bekanntwerden der Erfolge des Außenministers eingebracht worden. Die Regierungsparteien sollen bedenken, daß ihre Mehrheit sehr gering sei und wirft ihnen vor, daß sie die nationale Opposition am Reden allzustark behindern.

Abg. Dr. Breitscheid (S.) weist den Vorwurf des Vorredners, die nationale Opposition werde geknebelt, zurück. Die Erfüllungspolitik habe zum Ziel gehabt, Schlimmeres von Deutschland fernzuhalten. Mit der bisherigen Erfüllungspolitik kommen wir weiter, als mit der Einstellung der Youngzahlungen. Wir können auch von Frankreich Kredite annehmen.

Abg. Graf Westarp (Kons.) betont, daß ohne Befestigung des Versailler Diktats die Sicherheit nicht nur Deutschlands, sondern auch aller anderen europäischen Länder gefährdet werde. Der Welt müsse gesagt werden, daß auch dem deutschen Volk einmal die Geduld reiche. Weitere Auslandskredite (Frankreich) seien abzulehnen.

Darauf wird ein Zentrumsantrag, über den deutschnationalen Mißtrauensantrag zur Tagesordnung überzugehen, gegen die Stimmen der Kommunisten und des Landvolks angenommen. — Ein weiterer Antrag des Zentrums,

Tagespiegel

Die englische Regierung ersucht das Parlament um weitere 400 Mill. Mk. für die Kasse der Arbeitslosenunterstützung. Dadurch erhöht sich der Gesamtbetrag der englischen Arbeitslosenunterstützung auf 1800 Mill. Mk.

Die englische Regierung hat den Beamten des Auswärtigen Amtes Craigie nach Paris gesandt, um die französisch-italienischen Flottenverhandlungen wieder in Fluß zu bringen. England fürchtet, daß zwischen diesen beiden Staaten ein Flottenvertrick losbrechen werde, wenn keine Verständigung zustande kommt. Dadurch würde aber das englisch-amerikanische Flottenabkommen und der Anspruch des „Zweimächtestandards“ (d. h. daß Englands Flotte so groß sein müsse wie diejenige der beiden anderen größten europäischen Flottenmächte zusammen) erschüttert.

Angeichts der bevorstehenden Wahlen hat sich die Lage in Madrid gefährlich verschärft. Die Truppen werden in den Kasernen in Alarmbereitschaft gehalten.

Über alle von der Rechtsopposition vorgelegten Anträge zur Tagesordnung überzugehen, soll am Donnerstag zur Abstimmung gebracht werden.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Curtius, für den außer den Antragstellern noch die Landvolkfraktion stimmt, wird mit 255 gegen 87 Stimmen bei 29 Enthaltungen abgelehnt.

Damit ist auch der Mißtrauensantrag des Landvolks erledigt.

Die Fraktion der dem. Staatspartei ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, die Eingangszölle für zollpflichtige Waren, deren Inlandpreise im Mißverhältnis zum Weltmarktpreis stehen, und deren Preise seit dem 1. August 1930 nicht um mindestens 10 v. H. zurückgegangen sind, in dem erforderlichen Ausmaß mit sofortiger Wirkung zu senken. Weiter soll eine zollfreie Gefrierfleischzufuhr von 50 000 Tonnen sofort zugelassen werden.

Die Stellungnahme der Deutschnationalen

Berlin, 12. Febr. Ueber die grundsätzliche Einstellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion veröffentlicht die „Mitteilungen der Deutschnationalen Volkspartei“ eine Erklärung, in der angekündigt wird, daß die Fraktion nur dann im Reichstag eingreifen werde, wenn eine Möglichkeit bestehe, die Pläne zwischen Zentrum und Sozialdemokraten zu stören, die Interessen der nationalen Wähler zu wahren oder verhängnisvolle Beschlüsse zu durchkreuzen. Sonst aber werde die „Front von Westarp bis Scheidemann“ sich selbst überlassen bleiben. Die Regierung Brüning möge selbst sehen, wie sie etwa den Wehreit oder die wirtschaftlichen Gesetze durchbringe oder wie sie die Agitationsanstrengungen der Kommunisten, die die Sozialdemokraten mitmachen, abzuwehren gedenke. Die Deutschnationalen werden ihre Haltung, die angesichts des Verlusts der Diäten nicht unerhebliche persönliche Opfer von den Abgeordneten verlange, lediglich davon abhängig machen, wie sie den großen Zielen dienen können. Die Hugenberg ihnen gestellt habe. Die Fraktion werde von Fall zu Fall selbst entscheiden, welche Haltung sie dem Reichstag gegenüber einnimmt.

Der „Urlaub“ der Reichstagsabgeordneten

Berlin, 12. Febr. Die Reichstagsfraktion der dem. Staatspartei hat an den Reichstagspräsidenten die Frage gerichtet, ob die Nationalsozialisten beim Präsidenten Antrag auf Urlaub gestellt hätten. Nach der Geschäftsordnung müsse ein Urlaub von einer Woche vom Präsidenten, für längere Zeit vom Reichstag erteilt werden. Urlaub auf unbestimmte Zeit gebe es überhaupt nicht. Voraussichtlich wird sich der Vorkonferenzrat mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten hoben vor ihrer Abreise von Berlin dem Präsidenten einen Antrag gestellt, daß die durch ihre Abreise eingeparteten Beträge für Aufwandsentschädigung und Diäten den Bedürftigsten unter den ausgefakten Erwerbslosen zugewendet werden sollen. — Die Entscheidung darüber liegt bei der Reichsregierung, in deren Kasse die nicht aufgewendeten Gelder stehen.

Empfang in Düsseldorf

Düsseldorf, 12. Febr. Zum Empfang der nationalsozialistischen Reichstagsmitglieder hatten sich gestern abend etwa 5000 Nationalsozialisten vor dem Hauptbahnhof eingefunden. Gelegentlich der Empfangsveranstaltung in der Tonhalle kam es zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten, wobei ein Polizeibeamter von einem Kommunisten zwei Messerschnitte in den Rücken erhielt.

Abspaltung von der Landvolkfraktion

Berlin, 12. Febr. Der Parteivorstand der Landvolkpartei verlangte von den vier Abgeordneten Dr. Wendhausen, v. Subel, Sieber und Haas (Heilbronn),

die mit der Rechtsopposition am 10. Februar den Reichstag verlassen hatten, daß sie eine Erklärung unterschreiben sollten, daß sie sich zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen verpflichten. Abg. Haas gab seine Unterschrift, die drei anderen Abgeordneten verweigerten sie und sie wurden aus der Partei ausgeschlossen. Die Landvolkpartei zählt nunmehr noch 18 Abgeordnete, wozu noch die mit ihr in Arbeitsgemeinschaft stehenden 4 oder 5 Volkskonservativen kommen.

Neue Nachrichten

Die Beleihung der Reichsbahnvorzugsaktien

Berlin, 12. Febr. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die vom Reichsfinanzministerium angestrebte Beschaffung der Reichsbahnvorzugsaktien in Höhe von 130 Millionen Mark gestern durch den Beitritt der französischen und englischen Banken Tatsache geworden ist. In dem Geschäft sei ein Beweis zu erblicken, daß das Vertrauen in die Entloftung der deutschen Verhältnisse auch im Ausland wiederkehre. — Das Reich hat die in seinem Besitz befindlichen Aktien beizumitteln an die Angestelltenversicherung verpfändet. Da diese aber nicht ausreichende Barmittel boten, mußte der Auslandskredit ergänzend in Anspruch genommen werden. Die Verzinsung beträgt 7 v. H.

Unmäßige Aufwandsentschädigungen

Die Untersuchung der Roggenfälschung

Berlin, 12. Febr. Der Untersuchungsausschuß für Roggenfälschung setzte gestern seine Beratungen fort. Zu Beginn der öffentlichen Sitzung wird eine Reihe von Zeugen über das Verhältnis der Preußenkasse zur Getreideindustrie vernommen. Auf die Frage, ob für die Haltung der Preußenkasse der Gedanke des von der Sozialdemokratie gewünschten Getreidemonopols eine Rolle gespielt habe, erklärt der Präsident der Preußenkasse, Klepper, daß er aus Unterhaltungen mit Dr. Waade den Eindruck gewonnen habe, daß das tatsächlich so gewesen sei.

Bei der Besprechung des Ausschusses über die Polenkonvention ergaben sich seltene Fälle von unmäßigen Aufwandsentschädigungen. Der aus sechs Mitgliedern bestehende Ueberwachungsausschuß hat im Jahr 1930 für die Monate Februar bis November 200 000 Mark an Aufwandsentschädigungen bezogen, das heißt, jedes Mitglied hat im Monat 30 000 Mark erhalten. Demgegenüber muß auf das geringe Ergebnis des ganzen Unternehmens verwiesen werden, das lediglich darin besteht, daß bei einer Roggenenernte von 9 Millionen Tonnen an Polen 57 000 Tonnen mit einem Gewinn von 140 000 Mark verkauft worden sind. Infolge der Aufwandsentschädigungen hat das Unternehmen also mit einem Minusbetrag von 60 000 Mark abgeschlossen, die aus allgemeinen Steuergeldern aufgebracht worden sind.

Expeditionsgewerbe gegen Reichsbahn

Berlin, 12. Febr. Der Reichsverband des deutschen Expeditionsgewerbes, Berlin, hat an den Reichsrat und den vorläufigen Reichswirtschaftsrat eine Eingabe gerichtet, in der der Verein erneut gegen die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit der Firma „Deutsche Bahnexpedition Scherker u. Co. G.m.b.H.“ abgeschlossenen, in der Eingabe als „Monopolvertrag“ bezeichneten Vereinbarungen Einspruch erhebt. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft müsse mit größter Beschleunigung gezwungen werden, die bereits eingeleiteten Vorbereitungen für die Ausführung des Vertrags einzustellen und den Vertrag zu lösen.

Kaldreuth über die Forderungen des Reichslandbunds

Großkau i. Schl., 12. Febr. In der Hauptversammlung des Großtauer Reichslandbunds sprach heute der Präsident des Reichslandbunds Graf von Kaldreuth über die Forderungen der Reichsorganisation. Die Tätigkeit des Reichsernährungsministers Schiele müsse zum Teil Anerkennung finden, besonders die Einführung des Ermächtigungszolls zum Zweck des Getreideschutzes. Ein solcher Zoll müßte auch auf sämtliche anderen Gebiete ausgedehnt werden. Für den Inlandsmarkt müsse die Einführung des Scheckverwendungszwangs und des Deklarationszwangs für Margarine gefordert werden. Das bisherige Roggenbrotgesetz habe verjagt und auch auf diesem Gebiet müßten neue Maßnahmen ergriffen werden. Sehr zu begrüßen sei die Magazinierungs-politik Schieles. Mit Rücksicht auf die große Kartoffelernte forderte er ein hundertprozentiges Brennrecht für die deutschen Brennereien. Die Rettung der Landwirtschaft werde im wesentlichen nur durch teilweise Zwang herbeigeführt werden können. Eine Preisverbilligung ohne wesentliche Lohnsenkung sei unmöglich. Das Volksgeld des Stahlhelms sei nur zu begrüßen und jeder Reichslandbundler müsse sich beteiligen. Der Kampf der Landwirtschaft werde wahrscheinlich noch sehr lange dauern. Darauf müsse man die Betriebe einstellen.

und keine neuen Schulden aufnehmen. Es sei nicht nur das gute Recht, sondern auch die Pflicht eines jeden Landwirts, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einschätzung und Steuererziehung anzukämpfen.

Mandatsniederlegung im anhaltischen Landtag

Dessau, 12. Febr. Die beiden anhaltischen Landtagsabgeordneten Günther-Dessau und Marzahn-Rohlau (Hausbesitz) haben im Zusammenhang mit der gegen sie schwebenden Untersuchung wegen Bestechung durch den Direktor der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz ihr Mandat niedergelegt. Die Bestechung erfolgte im Zusammenhang mit dem Verkauf der anhaltischen Salzwerke an die Breuhag (staatliche preussische Aktiengesellschaft) und der Erteilung der Reichshypothekentanzession an das Dessauer Tochterunternehmen der genannten Bank. Mit dieser Mandatsniederlegung verband sich die bisherige Einkommensfreiheit des anhaltischen Landtags in eine Wiederkehr, da Günther und Marzahn während der letzten beiden Jahre mit den Sozialdemokraten und Demokraten stimmten, wodurch eine Mehrheit von 1 Stimme gegenüber der Rechten und Kommunisten entstand. — Der Verkauf der anhaltischen Staatsalzwerke an Preußen war seinerzeit von der Opposition als „Schiebung schlimmster Art“ bekämpft worden.

Held über die Lage

München, 12. Febr. Im Landtag hielt Ministerpräsident Dr. Held eine Rede, in der er betonte, daß der Staatshaushalt 1931 die Jüge der ins Gewaltige gestiegenen Finanznot trage. Die Wirkung des durch den Versailler Vertrag bedingten Wirtschaftssystems sei verheerend. Daß Deutschland allein als Schuldnerstaat für die Reparationen aufkommen soll, sei ein unhaltbarer Zustand. Ohne Lösung der Reparationsfrage gebe es keinen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Wenn man bei allgemeinen Beunruhigung in Europa weiter Vorschub leiste durch neue Aufrüstung, so liege darin nichts anderes als der Keim zu neuen großen Kriegen. Von einem Alleuropa könne so lange keine Rede sein, als sich Deutschland in dem Hörigkeitsverhältnis von heute befinde. Es wäre eine dankbare Aufgabe für Briand, dafür zu sorgen, daß Deutschlands Freiheit, Ehre und Würde wiederhergestellt werde und gegenüber den Gefährten, die es bedrohen, wieder wehrhaft gemacht werde.

Die bayerischen Bischöfe gegen den Nationalismus

München, 12. Febr. Die Verordnungsblätter der acht bayerischen Diözesen veröffentlichen einen längeren Artikel, der eine Warnung der Bischöfe als Wächter der kirchlichen Glaubenslehre vor dem Nationalsozialismus mit Rücksicht auf seine mit der katholischen Lehre nicht vereinbaren Auffassungen enthält. Den katholischen Geistlichen sei streng verboten, an der nationalsozialistischen Bewegung in irgendeiner Weise mitzuarbeiten. Die Teilnahme von Nationalsozialisten an gottesdienstlichen Veranstaltungen in Uniform sei und bleibe verboten.

Beteiligung des badischen Staates an der Badischen Bank

Karlsruhe, 12. Febr. Der Landtag hat heute den Gesetzentwurf, der eine Beteiligung des Staates an der Badischen Bank vorsieht, in erster und zweiter Lesung angenommen und für dringlich erklärt.

Snowden über die ernste Lage Englands

Abgelehnter Mißtrauensantrag

London, 12. Febr. Im Unterhaus kam gestern in erster Sitzung der Mißtrauensantrag der Konserativen gegen die Regierung zur Verhandlung. Die Liberalen brachten einen Abänderungsantrag ein, daß ein Ausschuss eingesetzt werden solle zur Untersuchung der Finanzgebarung der Regierung. Schatzkanzler Snowden hielt eine sehr scharfe Rede. Man mache ihn zum Vorwurf, daß er die Steuern um 800 Millionen Pfund erhöht habe. Diese Steuererhöhung sei durch die Verschwendungssucht früherer Regierungen notwendig geworden. Die finanzielle Lage des Landes sei sehr ernst. Ende dieses Jahres werde sich ein großer Fehlbetrag herausstellen. Die Kriegsschuldenlast sei riesig. In unverantwortlich leichtfertiger Weise habe man im Krieg Schulden gemacht. Wenn das einmal allgemein bekannt werde, werden die dafür verantwortlichen Persönlichkeiten den Fluch der Nachwelt zu tragen haben. Die Staatsausgaben für die Arbeitslosigkeit können nicht mehr im bisherigen Ausmaß fortgesetzt werden. Eine weitere steuerliche Belastung der Produktionswirtschaft würde der Trost sein, der den Becher zum Ueberlaufen bringe würde.

gen würde. Snowden betonte dann nachdrücklich die Notwendigkeit von Ersparnissen und ließ eine Andeutung einfließen, daß das Kabinett eine Verminderung der Ministergehälter beschließen wolle. Pläne, die große Ausgaben bedeuteten, würden warten müssen, bis eine Besserung im Wirtschaftsleben eingetreten sei.

Das Unterhaus hat den Mißtrauensantrag mit 310 gegen 288 Stimmen abgelehnt. Sodann nahm das Unterhaus den liberalen Abänderungsantrag mit 408 gegen die 21 Stimmen des radikalen Flügels der Arbeiterpartei an.

Der Eindruck der Rede Snowdens

London, 12. Febr. Die Rede Snowdens hat großes Aufsehen erregt. Auf dem linken Flügel der Arbeiterpartei ist die Stimmung sehr gereizt; wenn Snowden eine Beschneidung der Arbeitslosenunterstützung plane, so sei es besser, wenn die Regierung je eher je lieber das Haus räume. Daß Snowden von der vorübergehenden Notwendigkeit, Opfer zu bringen, gesprochen hat, wird allgemein so ausgelegt, daß die Regierung Schritte zur Senkung der Gehälter und Löhne vorbereite.

Württemberg

Zusammenschlußbewegung im württ. Handwerk

Stuttgart, 12. Febr. Die Handwerkskammer Stuttgart hatte sämtliche Obermeister und Führer der gewerblichen Organisationen des Kammerbezirks zu einer Obermeisterkonferenz eingeladen zwecks Verhandlung über die Durchführung der Reichshandwerkswoche, die vom 15. bis 22. März im ganzen Deutschen Reich als Werbung für handwerkliche Arbeit stattfindet. Es wurde beschlossen, 20 000 Werbefreischüren zu verteilen, Werbeplakate aufzuhängen, Presse und Rundfunk usw. zu interessieren und öffentliche Versammlungen zu veranstalten. Für die Durchführung der Werbung wurde ein Arbeitsausschuss gebildet. Bei der Besprechung von Gewerbeaufträgen erstattete Gewerbeauftragsdirektor Dr. Bötz-Sinigart ein kurzes Referat über die Einführung einer Neuordnung der Gewerbeaufsicht für die Lehrlinge des Rohbaugewerbes (Maurer und Zimmerer). Da es seither als ein Mangel empfunden wurde, daß der einzelne Handwerker vor dem Arbeitsgericht sehr häufig nicht in der Lage ist, seine Interessen mit der notwendigen Sachkenntnis zu vertreten, erscheint es notwendig für die einzelnen Arbeitsgerichte des Bezirks geeignete Vertreter für das Handwerk aufzustellen.

Nach eingehender Aussprache über die vollzogene Gründung des Landesverbands des württ.-hohenz. Handwerks als zusammenfassende Spitzenorganisation des Handwerks wurde mit Ausnahme einiger Gewerbevereinsvertreter mit überwältigender Mehrheit dieser Gründung zugestimmt und festgestellt, daß der neue Landesverband keine Neugründung, sondern lediglich eine Umgestaltung der bisherigen Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks in eine festere Form mit ständiger Leitung am Sitz der Behörden darstellt, welche Organisationsform sich auch bei den übrigen Berufsständen durchaus bewährt hat.

Evangelischer Landeskirchentag

III

Das neue Gebetbuch

Stuttgart, 12. Febr. Am Mittwoch beriet der Landeskirchentag über das neue Gebetbuch. Berichterstatter Welsch und Böhringer gaben einen Ueberblick über seinen Inhalt. In dem Entwurf ist trotz aller Verschiedenheit der Frömmigkeitsformen in der Kirche die Einheit der Glaubensstellung gewahrt worden, so daß jedes Kirchenglied bei jedem Gebet mitbeten kann. Das Gebetbuch zerfällt in 10 Abschnitte, deren umfangreichste die Fest- und Sonntagsgebete sind. Bei der Erwählung der Gebete für das Kirchweihfest wurde die Bitte laut, das Kirchweihfest auf einen bestimmten Sonntag im ganzen Land zu verlegen. An die Feiertagsgebete schlossen sich Gebete für Wochengottesdienste an. Weiter enthält das Buch Gebete für besondere kirchliche Feiern und Anlässe und für besondere Anliegen. Neu sind hier Gebete für Abschiedsfeiern mit Auswanderern und ein Gebet um Völkerrfrieden. Die Kriegsgebete sind weggefallen. Bei der Aussprache bemerkte Abg. Gaub, das neue Verständnis für die Reformation habe auch in dem Gebetbuch reiche Früchte getragen. Abg. D. Traub kritisierte den in der Eingabe des Barthischen Kreises angeklagten Ton. Die Forderung nach reformatorischen Gebeten konnte nicht in gewünschtem Maß erfüllt werden, weil zu wenig brauchbares Gebetsgut aus dieser Zeit vorliegt. Abg. Seitz wünschte, daß unter die Fürbitten auch die deutsche Wehrmacht eingefügt werde.

Die Abg. Welsch und Böhringer berichteten sodann über

den neuen Sonderband „Die Gottesdienste der Jugend“. Die Notwendigkeit dieses Bands ergab sich aus der starken Entwicklung der kirchlichen Jugendarbeit. Die im alten Kirchenbuch enthaltenen Gebete für Jugendgottesdienste genügten nach Zahl und Form nicht mehr. Ein glücklicher Gedanke ist die geforderte Herausgabe des Jugendgebetsbuchs.

Der Donnerstag brachte den Schluß der Verhandlungen über das neue Kirchengebetsbuch. In namentlicher Abstimmung wurde das kirchliche Gebet über die Aenderung des Kirchenbuchs Teil I einstimmig angenommen. Es erfolgte weiter die Erledigung einiger Eingaben. Damit schloß die Tagungsperiode des Landeskirchentags ab. Vizepräsident Welsch wies angesichts des Ablaufs der sechs-jährigen Wahlperiode in seinem Schlusswort auf die reiche Tätigkeit des Landeskirchentags hin und verlas einen Brief des Luth. Kirchentagspräsidenten Abg. D. Dr. v. Planck, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß der bevorstehende kirchliche Wahlkampf auf Grund der Einsicht geführt werden möge, daß die beiden Gruppen gleich notwendig für die Kirche seien. Sein anderer Wunsch, die beiden Gruppen möchten durch eine gemeinsame Kundgebung den Wählern ans Herz legen, dem kirchlichen Wahlkampf alles Verbitternde zu nehmen, ist bereits erfüllt worden. Kirchenpräsident D. Wurm erstattete den Dank der Kirchenleitung für die erspriehliche Tätigkeit des Landeskirchentags. Mit Gebet und Gesang schloß die Tagung.

Stuttgart, 12. Februar.

65. Geburtstag. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Eugen Schmoller vollendet am 13. Februar das 65. Lebensjahr. Er ist der oberste Richter des Landes.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Stadtpark wird entfernt. Das im Stadtpark aufgestellte Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist schadhaft geworden. Da das Denkmal nach der Auskunft des Landesamts für Denkmalpflege vom künstlerischen Standpunkt aus entbehrt werden kann und die Instandsetzung nicht unerhebliche Kosten verursachen würde, hat die zuständige gemeinderätliche Abteilung beschlossen, es entfernen zu lassen.

Gegen das Steuervereinfachungsgesetz. Abg. Hagen hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Nach Pressmeldungen soll die württ. Regierung zusammen mit der badischen und hessischen gegen das Steuervereinfachungsgesetz ernstliche Bedenken geäußert haben. Wir fragen das Staatsministerium, 1. welcher Art diese Bedenken waren; 2. in welcher Weise, mit welchem Nachdruck und vor allem mit welchem Erfolg diese Bedenken gegenüber der Reichsregierung zum Ausdruck kamen; 3. ob für den Fall, daß diesen Bedenken berechtigterweise in die Steuerhoheit der Länder, seitens der Reichsregierung nicht hinreichend Rechnung getragen wird, die württ. Regierung allein oder mit den andern süddeutschen Landesregierungen weitere Schritte zu ergreifen gedenkt, und welche und ob sie gegebenenfalls den Anschluß an die Klage Bayerns beim Staatsgerichtshof in Erwägung zieht.

Aufwand der Fürsorgeverbände. Als Staatsanteil an dem dem Landesfürsorgeverband und den Bezirksfürsorgeverbänden endgültig verbleibenden sachlichen Aufwand für bestimmte Zweige der gehobenen Fürsorge sind im Staatshaushalt für 1931 3 300 000 und im Jahr 1932 3 500 000 Mk. eingelegt. Der Aufwand der Fürsorgeverbände auf den hieher gehörenden Gebieten wird für 1931 schätzungsweise 10 Mill. Mk. betragen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist für 1932 mit einem um etwa 10 Prozent höheren Betrag zu rechnen. Die Erhöhung gegenüber dem Fürsorgeaufwand für 1930 ergibt sich aus der Zunahme der Zahl der Unterstufungsempfänger. Auch war der Plan für 1930 um wenigstens 300 000 Mk. zu nieder angenommen. Als Beitrag zum Verwaltungsaufwand des Landesfürsorgeverbands sind jährlich 50 000 Mk. eingelegt.

Gegen die Aufstellung der Oberämter. Nachdem schon der Landwirtschaftliche Bezirksverein und der Bezirksgewerbeverband Leonberg einstimmig beschlossen haben, dafür einzutreten, daß der Oberamtsbezirk Leonberg als leistungsfähiger und selbständiger Oberamtsbezirk erhalten werden soll, wurde vom Gemeinderat beschlossen, das Staatsministerium und den Landtag unter Bezugnahme auf die schon früher vom hiesigen Gemeinderat, sowie vom Bezirksrat und der Amtsversammlung gefassten Beschlüsse zu bitten, den Oberamtsbezirk Leonberg als selbständigen Oberamtsbezirk zu belassen und von der Herabziehung dieses Bezirks in die vom Staatsministerium ins Auge gefasste Bildung zweier halbringförmiger oder eines ringförmigen Oberamtsbezirks um die Landeshauptstadt je mit dem Sitz der Behörde in Stuttgart schon aus Ersparnisgründen

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

Fortsetzung.

Rachdenk verbieten.

Es wäre gut, wenn Du nicht erst zum Fest selbst, sondern einige Tage vorher hier sein könntest. Es ist doch allerlei vorzubereiten. Ich möchte vor Uchis Vater mit unserem Heim Ehre einlegen. Ich bin immer so wundervoll bei ihm aufgenommen worden. Uchi gibt sich furchtbar viel Mühe und macht uns zwei alles sehr gut, aber sie ist doch unerfahren und fürchtet sich ein wenig, wenn sie die Verantwortung für die Feiertage allein übernehmen soll. Sei also so gut, Schatz, und komm bald zurück. Grüße die Großeltern herzlich. Im Sommer werde ich ihnen meine kleine, süße Frau bringen.

Schreibe mir, wann wir Dich erwarten dürfen. Von Uchi soll ich Dich innig grüßen. Ich selbst küsse Dich tausendmal. Dein Udo.

Ellens Herz klopfte rasend, während sie las. Nun wußte sie sich ein paar Tränen aus den Augen. Dann lächelte sie über sich selbst. Sie war töricht, so überwältigt vor Freude zu sein, daß sie weinte. Nur weil Udo nach ihr rief, nur weil Udo sie brauchte.

Ein großes Glücksgefühl war in ihrem Herzen. Eine tiefe Dankbarkeit. So war sie also doch noch nicht unnützlich überflüssig auf der Welt. Gott sei Dank!

Uchi hatte versagt. Zum erstenmal vor eine Verantwortung gestellt, hatte diese kindliche, kleine Frau versagt. Udo schrieb es nicht, Udo war zu gut und zu verliebt, um Uchis Niederlage der Mutter einzugestehen. Aber deutlich las Ellen aus seinen Zeilen, daß sie ihm fehlte, daß er sie brauchte, daß daheim nicht alles so war, wie es sein sollte.

Die Mutter trat ein. Sie sah erstaunt in das strahlende, vor Glück förmlich leuchtende, schöne Gesicht der Tochter und fragte:

„Run, Kind, was schreibt der Junge?“

„Daß ich heimkommen soll. Daß er mich braucht.“

Sie erzählte in kurzen Worten, was in dem Brief stand und was sie zwischen den Zeilen las. Die alte Frau wiegte nachdenklich den silberweißen Kopf.

„Ich fürchte für Udos Ehe, sagte sie.“

„Ich habe von Anfang an für sie gefürchtet. Diese verwöhnte kleine Uchi ist nicht die richtige Frau für ihn — trotz aller Liebe und Verliebtheit. Wenn er einmal klarer sehen, wenn er aufwachen wird aus seinem Rausch, was wird dann sein, Mutter?“

„Dann wirst du bei ihm sein, Kind.“

„Ja, aber eine Mutter kann niemals Ersatz sein für eine enttäuschte oder unglückliche Ehe, fürchte ich. Vielleicht wird die junge Frau mich dann hassen, vielleicht werde ich dann erst recht die überflüssige Dritte sein.“ Sie war wieder sehr ernst geworden, sehr sorgenvoll.

„Wenn du das glaubst, Ellen, dann dürftest du gar nicht wieder zurückkehren. Denn nur, wenn diese beiden jungen Menschen sich selbst überlassen bleiben, ihre Fehler gegenseitig erkennen, sich an sie gewöhnen, sich aufeinander einstellen, wenn sie durch die Ehe und durch das Leben tüchtig werden und reif, finden sie wohl auch ein Glück, nachdem die erste Verliebtheit verschwunden ist.“

Ellen fühlte, daß die erfahrenere alte Frau wohl recht haben mochte mit ihren Worten, aber ihr liebendes, ungebärdiges Herz bäumte sich auf gegen den Gedanken, daß sie resignieren, daß sie verzichten, daß sie freiwillig das Feld räumen sollte.

„Was würde dann aus mir, Mutter?“

„Du bleibst bei uns Ellen, verschönst uns unsere letzten Jahre.“

„Mutter, ich halte es nicht aus in der Einsamkeit.“

„Ich habe es ein langes Leben hier ausgehalten und bin glücklich gewesen.“

„Weil du Vater zur Seite hattest. Weil ihr in einer glücklichen Ehe lebt. Ich habe meinen Mann sehr früh verloren, ich habe für Udo gelebt. Er war mein ein und alles, mein Kind, Kamerad und Freund. Er mußte mir Ersatz bieten für alles andere. Ich kann nicht ohne ihn sein, ich würde unglücklich, maßlos unglücklich, wenn ich fern von ihm leben müßte. Nein, ich kann es nicht, kann nicht zurücktreten in dem Augenblick, da er mich an seine Seite ruft. Da er mich braucht. Als ich zu euch kam, dachte ich ja auch, ich würde lange, vielleicht sogar für immer bleiben. Ich wußte nicht, wie Udo es aushalten würde ohne mich. Wenn er mich nicht heimgelassen hätte — wäre ich wohl nicht gegangen. Nun aber gehe ich.“

„Siehst du, Ellen, so ist es im Leben,“ sagte die alte Frau milde. „Du bist doch auch unsere Einzige, unser höchstes Glück. Und wir haben dich einem Manne lassen müssen und später deinem Jungen. Wir traten in den Hintergrund. Wir zählten kaum noch in deinem Dasein. So ist es dir nun mit Udo ergangen. Du hast ihn an eine junge Frau verloren, und willst dich nicht darin finden. Und kämpfst gegen das natürliche Gefühl und gegen das Urgefühl der Welt, daß Eltern ihre Kinder verlieren an einen bis dahin fremden Menschen. Auch du wirst dich fügen und begeben, wie wir es getan haben.“

(Fortsetzung folgt.)

die Bezirksabteilung Abstand zu nehmen. — Der Weimenderal Binnen den stellte f. i. Binnen den hält in erster Linie an seiner Zugehörigkeit zum Oberamtsbezirk Waiblingen fest. Sofern dieser aufgelöst wird, soll die Zuteilung an einen Stuttgarter Bezirk erfolgen. Der Anschlag nach Badenang wird aufs entschiedenste abgelehnt. Zugleich wurde auch gegen die geplante Aufhebung der Lateinschule Stellung genommen.

Aus dem Lande

Chlingen, 12. Febr. Todesfall. Mittwoch früh ist Stadtbauamtsrat Ernst Klopfer nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren gestorben. Klopfer ist 1890 in Großheppach geboren. Er war Bezirksbauamtsrat beim Wasserwerk Stuttgart gewesen und wurde im August 1922 bei der Abteilung Wasserwerk des Tiefbauamts Chlingen angestellt.

Waiblingen, 12. Febr. Autoumgehungsstraße. In Verbindung mit der Remsorrektion werden gegenwärtig die Vorarbeiten für die Autoumgehungsstraße ausgeführt. Der Grunderwerb, dessen Kosten der Staat trägt, ist vollzogen. Schon wird mit der durch den großen Trodenbagger im neuen Remsbeet ausgehobenen Erde ein Damm quer über die Brühlwiesen aufgeschüttet. Die Umgehungsstraße verläuft beim Luisenplatz die Staatsstraße nach Schorndorf, überquert auf einer 7-8 Meter über dem Wasserspiegel gelegenen Brücke die Rems, überquert dann auf einem 4-5 Meter hohen Damm das Flußtal, und mündet zwischen der Bäckerei Heuschke und der Schöpferschleuse mechanischen Werkstätte in die Staatsstraße nach Winnenden. Sie wird 520 Meter lang und erhält eine 6 Meter breite Fahrbahn mit beiderseitigen Gehwegen. Als Eigentümlichkeit erwähnt der Remsbeetbau, daß von den vom Grunderwerb betroffenen 35 Grundstücksbesitzern etwa 30 Fellbacher Landwirte sind. Hier im Waiblinger Talteil hat das wiesennahe Fellbach einen Wiesenbesitz, besonders die dicht bei der Stadt gelegenen Brühlwiesen sind beinahe geschlossen im Besitz von Fellbacher Landwirten. Da auch die Baukosten ganz vom Staat getragen werden, hängt der weitere Ausbau der Straße von der Finanzlage des Staats ab.

Stetten O. Waiblingen, 12. Febr. Rascher Tod. Unter den Frühlings, die am Sonntag der langersehnte Schnee auf die Schlittenbahn hinausgelockt hatte, war auch ein Chlinger Schneidermeister mit seinen drei schulpflichtigen Kindern. Gegen Abend begab sich Vater und Kinder auf den Heimweg, als der etwa 40jährige Mann auf der Straße zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Endersbach O. Waiblingen, 12. Febr. Tödlicher Rodelunfall. Auf der Staatsstraße vom Bahnübergang abwärts fuhr ein von drei Personen besetzter Schlitten in ein von der Schorndorferstraße in mäßigem Tempo herkommendes Personenauto. Während zwei der Schlittensfahrer mit unbedeutenden Verletzungen davorkamen, erlitt ein Dienstmädchen schwere Verletzungen, die sein Verbringen ins Bezirkskrankenhaus notwendig machten, wo das Mädchen starb.

Gmünd, 12. Febr. Juwelier-Fachtagung. Die siebente Gmünder Juwelier-Fachtagung ist auf 8. bis 10. Juni festgesetzt. Die Tagung wird in diesem Jahr besonders auch auf das Interessengebiet des praktisch tätigen Goldschmiedmeisters und Edelmetalltechnikers eingestellt sein.

Waldflecken O. Gmünd, 12. Febr. Eine Schweizer Familie belohnt einen treuen Diensthofen. Welch ein gutes Verhältnis zwischen Herrschaft und Diensthofen auch heute noch besteht, beweist die Menschenfreundlichkeit einer Schweizer Familie als Ausdruck für Achtung und Wertschätzung ihres Dienstmädchens Klara Sonntag von hier, die am letzten Samstag im Haus ihrer Herrschaft sah ums Leben kam. Klara Sonntag war nahezu ein Jahr als Köchin in Stellung bei Erziehungsdirektor Karl Müller-Styga in Altdorf (Schweiz). Im Spital in Altdorf, wo sie gestorben ist, war ihr letzter Wunsch, in ihrer Heimatgemeinde bei ihren Geschwistern, die noch am Leben sind, und bei ihren verstorbenen Eltern beerdigt zu werden. Der Wunsch wurde von ihrer Herrschaft dadurch ermöglicht, daß sie sämtliche Kosten für Spital, Hin- und Rückreise ihrer beiden Brüder, sowie den ganzen Beichentransport von Altdorf bis nach Waldflecken übernahmen, die sich auf nahezu 1000 Franken belaufen.

Gerabronn, 12. Febr. Gegen die Aufhebung des Amtsgerichts. Gegen die geplante Aufhebung des Amtsgerichts in Langenburg macht sich im Bezirk eine starke Strömung geltend. Der Bezirksausschuß für die Erhaltung des Oberamts, der aus 18 Mitgliedern, darunter 6 Vertretern der Wirtschaft besteht, ist einmütig der Ansicht, daß eine etwaige Aufhebung des Amtsgerichts nur der Vorläufer wäre für die Aufhebung des Oberamts. Man verspricht sich von der Aufhebung des Amtsgerichts keinerlei Ersparnisse.

Lauffen a. N., 12. Febr. Hohes Alter. Im Alter von 87 Jahren starb einer der ältesten Einwohner der hiesigen Stadt Wilhelm Böhringer, Tuchmacher und Kaufmann. Der Verstorbene erfreute sich bis kurz vor seinem Tod noch guter Gesundheit. In noch höherem Alter stehen Louis Stolpp, Seltermeister, mit 92½ Jahren und Landwirt Ernst Schiefer mit 88 Jahren, die beide körperlich und geistig noch sehr rüstig sind.

Heilbronn, 12. Febr. Heilbronn im Fernverkehr. Auf der gestrigen Jahresversammlung des Verkehrsvereins berichtete Dr. Losch über die „verkehrsrechtliche Lage Heilbronn und seine Stellung im Reichsverkehrsplan“. Die Bahnverhältnisse seien Heilbronn unwürdig. Sie seien es durch wohl „systematische Hintansetzung zugunsten Stuttgarts“ geworden. In Fernverkehr müsse Heilbronn wieder in ein großzügiges Fernverbindungsnetz eingegliedert werden, das vor allem auch die ost-westliche Linie berücksichtige (Münchener—Erfurter—Heilbronn—Karlsruhe). Er stellte ein neues D-Zug-Paar Stuttgart—Heilbronn—Kissingen—Berlin für den Sommer in Aussicht. Im Nahverkehr müsse ein Zusammenwirken sämtlicher Verkehrsmittel erreicht werden.

Reglingen O. Mergentheim, 12. Febr. Milchpreise. Die hiesigen Landwirte haben beschlossen, den Milchpreis von seither 25 auf 22 Pfg. d. Liter herabzusetzen.

Rickheim u. L., 12. Febr. Owen oder Auen? Aus Owen/Teil wird uns geschrieben: Wenn man da oder dort eine Fahrkarte nach „Auen“ verlangt, dann tut man gut, „geschriebene Owen“ beizufügen, sonst begegnet man meist einem fragenden Blick. Und doch wurde im Schwabenland nie Owen gesprochen seit uralter Zeit, wo es überhaupt noch keine Schriftsprache gab. Man schrieb den Namen

des berühmten Minneängers Hartmann von Au „Ow“. In dem alten württ. Buch von 1742 ist zu lesen „Owen, ein Brühllein“. Besser wäre, wenn auch Auen geschrieben würde. Bekanntlich rührt Auen her vom althochdeutschen uwa, d. h. wasserumfließendes, fruchtbares Land. Und das ist überall in Deutschland eine Aue. Vielleicht kann gelegentlich in allen Schulen darauf hingewiesen werden, warum Auen und Owen gesprochen wird. Noch einfacher wäre, wenn die Schreibweise entsprechend abgeändert würde in Auen, wie man vor 100-200 Jahren schrieb.

Oberhausen O. Neutlingen, 12. Febr. Schwarzer Fuchs. Vergangenen Sonntag wurde auf unserer Alb in der Nähe des „Kaltosen“ ein schwarzer Fuchs gesehen. Stammt er vielleicht aus einer Farm?

Horb, 12. Febr. Todesfall. Im 77. Lebensjahr verschied Mittwoch früh Horbs früherer Stadtschultheiß Karl Roll. Geboren 1854 als Sohn einer alteingesessenen Horber Bürgerfamilie, wurde er 1884 Stadtpfleger in Horb. Im Jahr 1890 wurde er zum Stadtvorstand gewählt. 64jährig, zog er sich am 31. Juli 1918 ins Privatleben zurück.

Tuttlingen, 12. Febr. Besuch aus der Schweiz. Am Dienstag hat der Stadtrat von Narau (Schweiz), die hiesige Schlachthofanlage besichtigt. Die Stadt Narau ist im Begriff, ein neues Schlachthaus zu erstellen.

Ulm, 12. Febr. Erwischte Plakatbrecher. Die Polizei hat einige Personen ermittelt, die bei Nacht Plakate politischer Gegner abgerissen haben. Die Täter sind gestraft.

Herbröcklingen O. Heidenheim, 12. Febr. Spuren eines vorgeschichtlichen Dorfs im Oberamt Heidenheim. In den Monaten Februar bis April 1928 wurden auf Vorschlag des Kulturbauamts Gmünd in verschiedenen Parzellen des Gewands „Zinnemad“, auf der Höhe nahe der Ziegelei gelegen, Grundstücks-Entwässerungen in größerem Maßstab vorgenommen und dabei etwa 1 Kilometer Graben bis zu 1.00 Meter Tiefe kreuz und quer ausgehoben. Bei diesen Arbeiten wurden, so wird dem „Grenzboten“ geschrieben, an etwa 15-20 Stellen deutliche Kulturreste angeknüpft in Tiefen bis zu 1.20 Meter und zahlreiche Kulturresteutage festgestellt. An all diesen Stellen wurden reiche Scherbenfunde zu Tage gefördert. Unter den Funden waren auch zahlreiche rohgearbeitete Behälter, die deutliche Abdrücke von Hüttenverkleidungen aufwiesen. Die Stücke sind aller Wahrscheinlichkeit nach in die Bronzezeit, d. h. also die jüngere Steinzeit, 2-4 Jahrtausende vor Christus einzureihen. Die Spuren der einzelnen Hütten erreichten gewöhnlich einen Durchmesser von etwa 5-6 Meter und eine Tiefe von 0.40-1.20 Meter. Da die Entwässerung noch nicht vollständig durchgeführt ist, kann bei einer späteren Fortsetzung der Arbeiten mit weiteren Funden gerechnet werden.

Chingen a. D., 12. Febr. Zeichen der Zeit. Auf dem Marktplatz hat gestern ein auswärtiger Arbeitsloser sein Fahrrad zum Verkauf aus. Das Rad hatte einen Schaden erlitten, der Besitzer hatte aber keine Mittel, es ausbessern zu lassen. „Ich habe keinen Pfennig mehr“, sagte der arme Kerl und verkaufte sein Rad um 8 Mark.

Friedrichshafen, 12. Febr. Tödlicher Unglücksfall. In der Unteren Mühle in Hemigkofen kam der 57 J. a. verheiratete Müller Friedrich Fleck aus Bangen wegen der Transmision zu nahe und wurde von ihr erfasst. Den erlittenen schweren inneren Verletzungen erlag der Unglückliche im Karl-Olgo-Krankenhaus zu Friedrichshafen.

Von der bayerischen Grenze, 12. Febr. Tot aufgefunden. wurde auf der Straße zwischen Limbach und Grohnhäuser den 68 J. a. Landwirt Lorenz Mause. Er ist einem Schlaganfall erlegen.

Lindau, 12. Febr. Vermißt. Seit Montag wird der frühere Gepäckträger und Invalide Thomas Kling, der sich zu Fuß nach Wasserburg begeben hatte, um bei einem Landwirt Geld zu kassieren, vermißt.

Lokales.

Wildbad, den 13. Februar 1931.

Der englische Unterricht durch die Berlin-School hat heute in der Wilhelmsschule begonnen zunächst mit 10 Teilnehmern. Etwaige Interessenten wollen sich noch rasch melden, da noch Aufnahmen (Anfänger und Fortgeschrittene) erfolgen können. Die Wichtigkeit fremder Sprachen für die Badeorte braucht nicht besonders betont zu werden, jeder, der mit Fremden zu tun hat, weiß dies selbst zu beurteilen.

Schweinezwischenzählung. Am 2. März 1931 soll wieder eine Schweinezwischenzählung und in Verbindung hiermit eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 28. Februar 1931 vorgenommenen nichtbeschleunigten Schlachtungen (Haus- und Schlachtungen) von Schweinen durchgeführt werden. Die Zählung geschieht in Württemberg durch Zähler mittels Drähtafel. Wer bis zum Ablauf des Zählungstags (2. März) nicht von einem Zähler aufgeführt worden ist, hat die vorgenannten Angaben bis zum 4. März 1931 dem Ortsvorsteher zu erstatten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausgelöste Studentenversammlung. Eine Studentenversammlung in Freiburg i. B., in der ein Heidelberger Student über den Streit der Heidelberger Studentenschaft gegen Minister Kemmel und Prof. Gumbel sprechen sollte, wurde nach wenigen Worten des Redners durch ein starkes Polizeiaufgebot aufgelöst.

Eröffnung der Funktion des Vatikans durch Ansprache des Papstes. Am Donnerstag, 12. Februar, nachmittags 4.45 Uhr, läßt Papsi Pius XI. die neue Funktion des Vatikans eröffnen. Der Papsi wird eine lateinische Ansprache an alle Welt halten, die dann in den wichtigsten Sprachen wiederholt werden wird. Der Vatikansender wird während der Eröffnungsfeier und der Ansprache die Kurzwelle von 19.84 Meter verwenden. Wer nicht auf Kurzwellenempfang eingerichtet ist, kann sich auf die Station Santa Palomba bei Rom einstellen, die auf Welle 441 die Uebermittlung vornehmen wird.

Einbrüche beim Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Die Polizei von Lugano verhaftete dieser Tage einen 23 Jahre alten Oesterreicher mit Namen Mappa Probst, der in den Jahren 1926 bis 1929 im Dienst des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen gestanden hatte. Er hatte nach seiner Entlassung Einbrüche in die Villa des Prinzen unternommen und u. a. ein wertvolles Gemälde, Ringe und andere Schmuckstücke gestohlen. Er ist geständig, und ein

Teil seiner Beute konnte wieder herbeigeklopft werden. Der Prinz lebt bekanntlich schon längere Zeit in Lugano.

Wahlen an den Wiener Hochschulen. Bei den Wahlen in die Kammer der Deutschen Studentenschaft in Wien erzielten die Nationalsozialisten durchweg die meisten Stimmen.

„Gefesselte Justiz“. Reichsinnenminister Dr. Birtz hat gegen den Verfasser des Buchs „Gefesselte Justiz“, Provinzialminister Karow, ein Dienststrafverfahren einleiten lassen. Der Verlag J. F. Lehmann-München teilt mit, daß das Buch bereits in neuer vierter Auflage erschienen sei, jedoch ohne die sieben Stellen, die nach dem Spruch des Berliner Gerichts Beleidigungen des soz. Reichstagsabgeordneten Antiner enthalten.

Waffenfunde. Auf einem Feld zwischen Karlsruhe und Neureuth wurden ein großes und ein kleines Maschinengewehr und 15 Karabiner gefunden.

Unterdrückung. In der Verwaltung der evangelischen Kirchengelder in Frankfurt a. M. wurde ein Abmangel von 136 700 M festgestellt. Der ehrenamtliche Verwalter, Korlektfabrikant Nagel, hat die Veruntreuungen eingestanden und sein Amt als Stadivordneter niedergelegt.

Fledertypus in Alderhot? In dem englischen Militärlager von Alderhot sollen nach dem „Daily Herald“ in den letzten Tagen sechs Soldaten und eine Krankenschwester an Fledertypus gestorben sein. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor.

Gerettet. Von den beim Untergang der Dampfschiffe bei Kobe (Japan) vermißten 69 Personen sind inzwischen 58 gerettet worden. Die übrigen scheinen ertrunken zu sein.

Schlagwetter. Durch eine Explosion in einem Bergwerk in Fushum (Mandschurei) soll der größte Teil der 3000 Köpfe zählenden chinesischen Belegschaft von der Außenwelt abgeschnitten sein.

Im Tunnel stecken geblieben. Am Mittwoch abend blieb der D-Zug 237 Stuttgart—Berlin (Stuttgart ab 7.37 Uhr) infolge eines Lokomotivschadens auf der Strecke Waiblingen—Badnang im Tunnel bei Neustadt liegen. Nach Eintreffen einer Ersatzlokomotive aus Stuttgart konnte der Zug seine Fahrt mit 90 Minuten Verspätung fortsetzen.

Hohes Alter. Frau Danielitz in Rodbeß (Ostpreußen) feierte dieser Tage den 103. Geburtstag.

In Meran ist ein bekannter Auslandsdeutscher, der Mitinhaber der großen Besitzungen Gebr. Helfferich in Batavia, Theodor Helfferich, einem langen Leben erlegen. Er war ein Bruder des verstorbenen Staatssekretärs und stammte aus Neustadt (Pfalz). Im Krieg war er Hauptvertrauensmann der Kaiserlichen Marine für ganz Niederländisch-Indien und hat als solcher wichtige Dienste geleistet. Zusammen mit seinem Bruder Emil hat er dem deutschen Kreuzergeschwader auf seinen Besitzungen ein Denkmal errichtet und auch sonst außerordentlich viel für das Deutschland im Ausland getan.

Mißglückter Eisenbahnanschlag. Ein Streckenwärter der Strecke Debitfeld—Heimstede (Hannover) entdeckte am Mittwoch vormittag in der Nähe des Bahnhofs Debitfeld, daß in der Verbindung zweier Schienen sämtliche 4 Rastenschrauben von den Weibern gelöst und außerdem eine der Schrauben, die Schiene und Schiene zusammenhalten, entfernt worden war. Der Tatort ist nur etwa 40 Kilometer von dem Dorf Leiferde an der Strecke Berlin—Hannover entfernt, wo im August 1926 infolge eines ähnlichen verbrecherischen Anschlags ein D-Zug entgleiste und 25 Personen ums Leben kamen.

17 Pferde und 77 Rinder verbrannt. In einem Stallgebäude des Guts Neu-Dargelin in Borpmommern brach Großfeuer aus. Außer einer großen Menge von Futter- und Getreidevorräten fielen dem Brand 17 Pferde und 77 Rinder zum Opfer.

Manasse Friedländer freigesprochen. Das Schwurgericht beim Landgericht 3 Berlin hat den Brudermörder Manasse Friedländer im Wiederaufnahmeverfahren ohne Hauptverhandlung freigesprochen. Das Gericht hat auf Grund des ärztlichen Gutachtens es als erwiesen erachtet, daß der damals 19-Jährige den Todschlag an seinem 16jährigen Bruder Waldemar und dessen gleichaltrigen Freund Tibor Hoeldes in einem Zustand von Geisteskrankheit begangen habe.

Lloyd-Dampfer aufgelaufen. Der Hafeneingang von Veracruz (Mexiko) ist durch den Lloyd-Dampfer „Münster“, der in der letzten Nacht bei der Einfahrt im Schlam auf-lief, beinahe völlig gesperrt. Die Passagiere wurden in Booten an Land gebracht.

Die Militärflugzeuge in der Welt. Aus einer Uebersicht über die Heeresflugzeuge ergeben sich folgende Zahlen: Belgien verfügt über 234, England über 747 Flugzeuge, Frankreich hat im Frieden 1306 und im Krieg rund 2500 Flugzeuge zur Verfügung. Italien und Polen haben etwa je 1000, Rumänien 350, die Schweiz 246, Spanien 450 Flugzeuge; die Tschechoslowakei verfügt über 850 und Rußland über 1700 Flugzeuge. In den Vereinigten Staaten befinden sich 50 Fluggeschwader mit 940 Flugzeugen, dazu kommt eine Kriegsreserve von 100 v. H. — Nur Deutschland hat keines.

Sport

Kapstadtflug. Der englische Militärflieger ist am 11. Februar früh von dem Flugplatz Limpne mit einem Militärflugzeug „Hermes“ nach Kapstadt abgeflogen, das er in 3 Tagen erreichen will. Um 5 Uhr nachmittags landete er in Rom, wo er nach Tunis weiterfliegen will.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 12. Febr. 4,202 G., 4,210 B.

Di. Wbl.-Zins. 5.50.

Di. Wbl.-Zins. ohne Ausl. 5.25.

Berliner Geldmarkt, 12. Febr. Tagesgeld 3.5-5.5 v. H.

Preisabstufung 4.875 v. H. kurz und lang.

Kanada verbietet die Einfuhr russischer Kohle. Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten am 10. Februar die Einfuhr russischen Holzes verboten hatte, wird nun Kanada die Einfuhr russischer Kohle verbieten. Beide Verbote sollen bei dem kürzlich erfolgten Besuch des kanadischen Erstmündlers Bennett in Washington vereinbart worden sein.

Neue Preisermäßigung für Treibstoffe. Die großen deutschen Treibstofffirmen haben am 12. Februar die Preise allgemein abgemildert und sie der russischen Schleuderkonkurrenz angepaßt.

Lübbinger Bank e. G. m. b. H. In der H.B. wurde der Geschäftsbericht für 1930 vorgelegt. Der Umlauf erhöhte sich um rund 376 000 M auf 14 500 000 M. Der erzielte Reingewinn beträgt 9841 M, die Dividende 7.5 Prozent.

Portland-Zement-Werk Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. Sowohl an Beschäftigung und Umsätzen als auch an finanziellen Ergebnissen blieb das Geschäftsjahr 1930 hinter dem von 1929 zurück. Am neuen Geschäftsjahr ist der Absatz sehr schlecht. Für 1930 ist dem Vernehmen nach eine mehrprozentige Dividendenzahlung, d. h. etwa 4 Prozent zu erwarten.

Ein 200 000 Mark-Gewinn gezogen. Mit einem Gewinn von 200 000 Mark kam am Mittwoch in der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie das Los Nr. 33 980 heraus.

Stillelegung der Hütte Ruhrort-Weidrich. In den Betrieben der Hütte Ruhrort-Weidrich fand am 11. Februar die Urabstimmung über die Vorschläge der Vereinigten Stahlwerke (Fortführung des Betriebs bei 20prozentiger Gehalts- und Lohnsenkung) statt. Von den 1027 Angestellten stimmten 998 oder 97,1 v. H. für die Vorschläge. Von den Arbeitern stimmten 1129 dafür, 4400 dagegen, 67 Stimmen waren unglücklich. Nach diesem Ergebnis dürfte mit der Stillelegung der Hütte zu rechnen sein.

Im Lohnstreit im Buchdruckergewerbe führten die Nachverhandlungen im Schiedspruch vom 2. Februar zu keinem Ergebnis. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Abbau der Holzhauerlöhne. Vom Deutschen Landarbeiterverband wird gefordert: Die Württ. Forstdirektion hatte die beiden Arbeiterverbände zu Verhandlungen zwecks Herabsetzung der Staatsholzhauerlöhne auf 9. Februar eingeladen. Die Forstdirektion stellte den Antrag, die bisherigen Löhne um 9 Prozent, d. h. um 7 Pfg. in Lohnklasse Ia, in der Spitze zu kürzen. Die Vertreter des Landarbeiterverbands erklärten sich außerstande, ohne Vollmacht der Mitgliedschaft eine Lohnermäßigung eingeben zu können. Der Deutsche Landarbeiterverband wird in einer außerordentlichen Kreiskonferenz in Stuttgart am 22. Februar zu dieser Frage Stellung nehmen. Die Verhandlungen werden deshalb auf Ausgang Februar vertagt.

Feuerschäden in Frankreich. In den nordfranzösischen Kohlenbergwerken werden wegen Absatzmangels in einer größeren Anzahl von Schächten Feuerschäden eingeführt.

Ein allgemeiner Ausfall ist in Cadix (Spanien) ausgerufen worden. Alle Läden sind geschlossen.

Konkurs. Nachlass des Schreiners Otto Greiner in Detschbrunn. Wäbblingen, Schreinermeister Peter Walter in Reinen, Schreinermeister Friedrich Jauma in Böhringen. W. Kottweil. — Josef Brimm, Konfektions- und Schuhgeschäft in Weingarten.

„Selbsthilfe der Arbeit“ im Konkurs. Heber die Frankfurter Kaufmannschaft Selbsthilfe der Arbeit GmbH, und die Bank der Arbeit AG wurde das Konkursverfahren und gegen sechs Vorstandmitglieder ein Strafverfahren eingeleitet.

Stuttgarter Börse, 12. Febr. Die heutige Börse enttäuschte, die ersten Kurse lagen durchweg niedriger wie gestern. Auch im Verkauf konnte sich keine Erholung durchsetzen. Schluss unsicher und schwankend. Rentenmarkt ruhig.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. Bremen, 12. Febr. Baumw. Mittl. Univ. Stand. loco 11,96.

Notize

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 12. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 2 Bullen, 2 Jungbullen, 48 Jungkühe, 9 Kühe, 191 Kälber, 762 Schweine. Davon blieben unverkauft: 20 Jungkühe. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Schafen:	12 2	10 2	Kühe:	12 2	10 2
ausgemästet	—	46-49	Heißschaf	—	21-25
vollfleischig	—	40-44	gering genährt	—	16-19
fleischig	—	—	Kälber:		
Enten:			leichte Mast- und beste Saugkälber	64-67	63-67
ausgemästet	41-43	41-43	mittl. Mast- und gute Saugkälber	58-62	58-61
vollfleischig	38-40	38-40	geringe Kälber	54-57	52-56
fleischig	—	35-37	Schweine:		
Jungentel:			über 300 Pfd	54-56	55-58
ausgemästet	50-53	51-53	250-300 Pfd	55-56	56-57
vollfleischig	44-48	44-49	200-250 Pfd	53-55	54-56
fleischig	—	39-43	150-200 Pfd	51-52	53-54
gering genährt	—	—	120-150 Pfd	49-50	50-52
Kühe:			unter 120 Pfd	49-50	50-52
ausgemästet	—	35-40	Enten:		
vollfleischig	—	27-32	ausgemästet	—	40-45

Viehpreise. Weingarten: Ochsen 41-45, Färren 39-41, Kühe 15-25, Kinder 44-48, Kälber 60-62 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht, Kalbinnen 450-520 Mk. d. St. — Wonnenden: Eiere 640, Kühe 250-450, Kalbinnen 450-600, Jungkühe 260 bis 400 Mk. d. St. — Biberach: Färren 309-420, Ochsen 585 bis 580, Kühe 170-280, Kalben 520-610, Jungvieh 130-240. — Weingarten: Kalben 450-520 Mark.

Schweinepreise. Wonnenden: Milchschweine 18-24, Käufer 45 bis 60 Mark d. St. — Biberach: Käufer 30-65, Milchschweine 11-22. — Biberach: Milchschweine 17-27. — Dillingen: Milchschweine 15-20. — Marbach: Käufer 27, Milchschweine 12-24. — Wangen i. A.: Ferkel 15-22. — Weingarten: Ferkel 16-23 Mk.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 9,80, Haber 7-8, Kernen 14 bis 14,30, Weizen 12-12,50, Weizen 9,50-9,70, Roggen 9 — Wangen i. A.: Haber 8,25-8,75, Gerste 11-11,50, Roggen 9 bis 9,50, Weizen 14,25-14,75, Weizen 10,75-11,25. — Wonnenden: Weizen 13,80-14, Haber 7,20-7,80, Dinkel 9,50-10, Roggen 10, Gerste 10,50-11 Mark.

Umfangreiche Notstandsarbeiten in Sachsen

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Angesichts der starken Arbeitslosigkeit in Sachsen ist es von besonderer Bedeutung, daß im Weg der Beschaffenheit der Arbeitslosenfürsorge die Finanzierung einer umfangreichen Notstandsarbeit in Sachsen gelingen ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Wasserversorgung von Mittelsachsen. Als Träger der Notstandsarbeit wird eine besondere Aktiengesellschaft gegründet, in der der Freistaat und die Dresdener Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. zusammengeschlossen ist. Die Gesamtkosten der Arbeit, die sich auf 2-3 Jahre erstrecken wird, werden mehr als 20 Millionen Mark betragen. An der Finanzierung beteiligt sich die Reichsanstalt mit einem verlorenen Zuschuß von 1 350 000 Mark, während die deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. und das Land Sachsen langfristige veringerverzinsliche Darlehen im Gesamtbetrag von 8 Millionen Mk. bewilligt haben. Die Zahl der Arbeitslosentagelöhne beträgt etwa 450 000.

Lohnsenkung für die mitteldeutsche Mühlenindustrie. Für die mitteldeutsche Mühlenindustrie (Halle, Dessau und Teile von Thüringen) wurde in freier Verhandlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Lohnsenkung um 6 v. H. vereinbart. Der Spitzenwochenlohn betrug bisher 47 Mark.

Wetter

Unter dem Einfluß der von Norden vordringenden Depression ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Lebertran ist wohlschmeckend! Benigstens in der heute fast allgemein gebrauchten Form der Emulsion. Auch empfindliche Kinder nehmen deshalb gern Lebertran ein und es ist keine Seltenheit, daß sie heimlich daran naschen. Das ist übrigens nicht als Unart zu bewerten, sondern als das instinktive Verlangen des Körpers nach einem Nahrungsmittel, das er zu seinem Aufbau braucht. Denn Lebertran-Emulsion ist das sicherste Vorbeugungsmittel gegen Rachitis und Skrofuloze, diese mit Recht so gefürchteten Kinderkrankheiten. Infolge seines Vitaminreichtums hat man Lebertran „Sonne auf Flaschen gezogen“ genannt, und vorzügliche Mütter werden ihren Kindern gerade jetzt in der lichtarmen Zeit regelmäßig Lebertran eingeben. Die hiesige Drogerie, die in dieser Woche Sonder-Decorationen für Lebertran in ihren Schaufenstern ausstellt, hat dafür gerade den besten Zeitpunkt gewählt.

Evangelischer Volksbund.

Die jährliche Mitgliederversammlung wird am Sonntag, den 15. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindefaal abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht und Kassenbericht.
2. Wahl des Ausschusses.
3. Vortrag über Pfarrer Flattich.
4. Mitteilungen aus dem Gemeindeleben.

Der Vorstand.

Deutschnationale Volkspartei
(Württembergische Bürgerpartei)
Ortsgruppe Wildbad.

Samstag den 14. Februar 1931, abends 8.15 Uhr spricht im „Wildbader Hof“ in

öffentlicher Versammlung
Herr Dr. Schott-Stuttgart
Vor dem dritten Tributplan

Anschließend freie Aussprache.

Männer und Frauen aller Parteien sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.



Achtung! Achtung!
bis Fastnacht

doppelter Rabatt
(ausgeschlossen Zucker-, Marken- und Netto-Artikel)

Ital. Natur-Reis 2 # nur **48** #

Mischobst, 1. Qualität 1 # nur **70** #

Kalif. Pflaumen 3 # nur **1.00**

Linzen 2 # nur **55** #

Sauerkraut 3 # nur **28** #

Rauchfleisch mager 1 # nur **1.35**

Cocosfett 1 #-Tafel nur **45** #

Eier-Maccaroni 1 # nur **50** #

Allgäuer-Vimburger 1 # nur **48** #

ff. geröst. Bohnenkaffee 1/4 # von **80** # an

Bei Einkauf von 4 Mark anstatt des doppelten Rabattes eine 100 gr.-Tafel Vollmilch-Schokolade gratis

Preisabbau!

Dem Drang der schlechten Zeiten folgend biete ich meine bekannten Qualitätswaren zu herabgesetzten Preisen an:

1. Sämtliche Markenartikel von Knorr, Maggi, Deter, Henkel, Sunlicht usw. werden schon einige Zeit laut ausgehängtem Plakat zum neuen Listenpreis, der ca. 10 Prozent niedriger ist als bisher, verkauft, und trage ich die Differenz meiner Lagerbestände.

2. Habe ich herabgesetzt:

- Jfl. serb. Mehgerstmalz von Mk. 1.30 auf Mk. 1.20 p. Pfd.
- Jfl. amer. Markenmalz von Mk. 0.95 auf Mk. 0.80 p. Pfd.
- Jfl. frische Tafelbutter von Mk. 2.— auf Mk. 1.90 p. Pfd.
- Jfl. Estol-Cocosfett von Mk. 0.65 auf Mk. 0.55 p. Pfd.
- Jfl. Tafel-Glanzreis von Mk. 0.45 auf Mk. 0.40 p. Pfd.

- Schöne Zwetschgen
- Kistenware von Mk. 0.60 auf Mk. 0.48 p. Pfd.
- Jfl. Hagenbucher Tafelöl von Mk. 1.40 auf Mk. 1.— p. Pfd.
- Riferiki-Maccaroni von Mk. 1.— auf Mk. 0.90 p. Pfd.-Palet

Kaffee Hag in 200 gr. Paketen von Mk. 1.80 auf Mk. 1.62 p. Pfd.
Brudpreis Hanfsamen Vogelfutter gem. von —.24 auf —.20; von —.50 auf —.35; von 50 auf —.40

Bei Einkauf dieser wenigen Artikel sparen Sie **Mk. 1.59**, das sind annähernd **14%**!

Also kommen Sie mal wieder zu **Robert Treiber** es wird sich sicher lohnen.



Wintersportverein Wildbad.

Am Sonntag, 15. Februar finden folgende Veranstaltungen statt:

I. Jugendstiftag
des Nördlichen Schwarzwaldgaaes
(Beginn vormittags 9 Uhr)

Jungmänner	8 Kilometer	18-20 Jahre
Jugendklasse 1	6 Kilometer	16-18 Jahre
Jugendklasse 2	4 Kilometer	14-16 Jahre
Knabenklasse 1	3 Kilometer	12-14 Jahre
Knabenklasse 2	2 Kilometer	9-12 Jahre
Mädchenklasse 1	3 Kilometer	14-16 Jahre

Stichtag 1. Januar 1931.

II. Rodelrennen
(Beginn nachmittags 2 Uhr)

1. Herren-Einzel
2. Damen-Einzel
3. Paar-Rodeln (Herr und Dame)
4. Lenker-Paarodeln (Herr und Dame)

Nenngeld: für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder: Einzel: RM. —.50, Paar: RM. 1.—; Lenker: RM. 1.50.

Meldung bis Samstag abend 6 Uhr im Sporthaus Sigt. Zu vorstehenden Veranstaltungen ladet ein **Der Aussch.**

Zeitschriftenausträger

ehrl. und gewissenhaft, welcher gleichzeitig Abonnenten werben kann, gesucht.

Kautionshöhe von 50 Mk. muß gestellt werden. Angebote unter A. 6. 36 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 14. Febr. 1931, vorm. 10 Uhr, kommen in Sprollenhau öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

- 2 Langholzschlitten komplett,
 - 1 Zweispännerleiterwagen,
 - 1 Langholzhinterrwagen mit Räder,
 - 1 Schleifharren, 1 Handharren,
 - 8 Radgleitshuhe,
 - 1 Partie Ketten mit 4 Lotseisen,
 - 1 Vorderwagen,
 - 1 Sutterschneidmaschine,
 - 1 Räbenschnitzmaschine,
 - 1 Fah mit ca. 120 Pfd. Weiszweizen.
- Zusammenkunft an der Krone. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. Gerichtsvollzieher Lauber.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Sonntag, 15. Februar nachm. 1 und 2.30 Uhr

Wettspiele

gegen **Freie Turner, Altensteig**
Spielbeginn:
2. Mannschaft 1 Uhr nachm.
1. Mannschaft 2 1/2 Uhr „
Zum Besuch ladet ein **Die Spielleitung.**

Freibank.

Samstag früh von 8 Uhr ab **Schweinefleisch** Pfd. **75** Pfg.

Jahrgang 1911.

Samstag abend 8.30 Uhr **Zusammenkunft** im „Grünen Hof“. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Vorsorgliche Mütter

geben ihren Kindern rechtzeitig Lebertran oder Lebertran-Emulsion. Sie enthält große Mengen an Vitaminen und führt dem Körper für das Wachstum wichtige Stoffe in leicht verdaulicher Form zu. Flasche RM. 2.—

Ia. Medizinal-Lebertran

in Fl. à RM. 0.55, 0.90, 1.30, 1.90 **Eberhard-Drogerie**

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis Mk. 2.75 Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75. **Eberhard-Drogerie.**

Ihr Schicksal 1931

Wissenschaftl. Charakterdeutung. Geburtsdatum angeben. Probedeute umsonst. Rückporto erbeten. **Kosmolog Deutschenbauer** Hamburg 5, Danzigerstr. 2

Nichtraucher.

In 3 Tagen **Santitas-Depot**, Halle a. S. 316 Pl.

